



Wider die lesterliche Calumnia des vngelerten Esels M. Flaschens, eines Manßfeldischen Jesuiters, von D. Martino Luthero : Bericht, Daraus zu sehen, das Gott durch D. Lutherum der gantzen Christenheit wunderbarlich aus papistischer finsternis geholffen.

<https://hdl.handle.net/1874/430170>

92

6

Wider die festerliche Calum-
nia des vngelerten Esels M. Flaschens/
eines Mansfeldischen Jesuiters/ von D.
Martino Luthero.

Bericht/Daraus zu sehen/das Gott durch D. Luthe-
rum der ganzen Christenheit wunderbarlich aus Pa-
pistischer Finsternis geholffen. Des
Schreiben/Durch

M. Casparum Goblerum Aug.

Item / Ein Tractat, Wie es recht zu verstehen sey/
das uns der Glaube an Christum allein ge-
recht mache.

So deutlich vnd verstandlich geschrieben / als
leichtlich nie geschehen.

Gemeinen Leuten sehr nützlich zu lesen.



1 5

9 1.

Gedruckt zu Christlingen.

Vnde mihi irati conuicia pessima scortis

Et plateratoris rabule liuentia sputa?

Tanta ne Teutonicus heu semper iniqua coloma

Debeat in nostros Germanos iste magister?

O scelus infandum, o eternum dedecus eui

Et scelus, existens nostris in finibus hostis

A celebri laudem ducturus clade Lutheri.

Parce Pater, nondum manibus post terga reuulsum

Marte triumphali duxisti. Saluus honore

Aspice Martinus viget, eternumq; vigebit.

Sola fides durat modo, libera pectora perstans

Enq; assertorem sperans fiducia Christum.

Innocentis odiosa parans odiosus et ipse:

Fit potius, carpensq; alios sic carpitur ipse.

In terca mendax tua hypocrisis ambiat aurum

Ausonum, oppugnetq; stylo venerabile Verum;

Esse Deum, iustus qui conspicit omnia vindex,

Esse Deum moriens, crede, experiere nihil.

SS. IOAN. RIUIVS SS.

An den Leser.



Vreundlicher lieber Leser / Weil in allwe-
gen billich / das nicht allein ein Scham sey / des
seines Vaters Blöße entdeckt vnd offenbaret /
Sondern auch ein Sem vnd Japhet / die den
Mantel drüber werffen / vnd zudecken / Besohr
an / wenn die Schams Kinder Schande richten
vnd zeigen wollen / da keine ist / wie alhier zu sehen / das die Ca-
tholischen thun / Als habe ich / vnsern lieben Großvater Doctor
Luthern von diesem verschimpffen vnd verkleinern der Katholis-
schen verfluchten Schams Kinder in kindlicher respect für mei-
ne Person / vnd nach meinem vermögen zu retten / diese Gegens-
schrifte gestellet / weil ja die Pappstliche Schmachschrifte / weiß
nicht durch wem / auch in vnsern Landen newlichen außgesprun-
gen / vnd endlich zu Leipzig von vielen sarnchmen Personen
Deutsch gelesen worden. Wiewol aber die Pappisten vnd ire Art
fast jederman entdecket sein / so bleibet doch allewege irer Kleben
eine gerne hangen / sarnemlich bey gemeinen vnd vngelehrten Leu-
ten / welche umb die Eere vnd Leben Doctor Luthers nicht genugs-
amen vnterrichte haben.

Wer nu wil / der kan hieraus ersehen / wie die vermeinten
Catholischen nurnt sich selbst mit iren Schrifften zu schanden
machen / wenn sie ons alle Schew / Scham vnd Gewissen mit
Maul vnd Feder wider vns arme Lutherischen einen Stanck an-
richten / damit sie der Leute Gift vnd Galle auff vns zu bringen
vermeinen / vnd also vns gerne wider in die verdampfte Finsternis
des Pappstthumbs ziehen wolten / daraus vns doch Gott durch
D. Luthern so gnedigst erretet hat. Bitte den Christlichen guts-
herzigen Leser / er wolle diese Gegenschrifte wol bewegen / mit
hindansetzung aller vnordenelichen affecten, vnd zeitigen præ-
judicien vnd verurtheiln / vnd der vnschuldigen Wahrheit bey-
fall geben / welche die Pappisten aus lauterem gefassen Neid vnd

Antwort auff die Schmachschrifte /
Haß / auch hiedurch gerne verdecktig vnd zu schanden machen
wollen. Gott bekere sie noch vorm Jüngsten tage/welcher ware
lich nahe für der Thür ist/Amen.

Antwort auff die Schmach-
schrifte M. Sebastian Glash/von
Mansfeld/wider D. Luthern.

Als jr meine meinung von der Schmach
schrifte wider Doctor Luther außgesprenget/gera-
ne wissen wollet/Ehrwürdiger vnd Wolgelarter
freundlicher lieber Herr Seuator / Darauf ers-
kenne ich ewre Freundlichkeit / das jr solchs von
mir begeret zu wissen. Wiewol ich aber weder das Ansehen noch
die Geschicklichkeit darzu habe/ Jedoch kan ich euch/ als meinem
insondern Herrn vnd Förderer / solch begeren nicht wol abschla-
gen. Wil aber meine meinung/ so viel möglich/ kurz dardun/
weil die Warheit eines dinges auff keiner Person / vnd derselbi-
gen Ansehen stehet.

Vnd ersilich kan nicht geleugnet werden / das solche hohe
Gaben im Luthero vom heiligen Geist erregt worden/ Als / das
er das helle vnd klare Licht des Euangely in dem finstern Paps-
stumb erkant / das er so einen starcken Glauben vnd unbewegli-
che Beständigkeit/in Bekentnis seines waren Glaubens für Kei-
ser/König/Fürsten/ vnd grossen Herren gehabt / nicht anders/
als der von Gott außertelene Werkzeug vnd heilige Apostel
Paulus. Er Doctor Luther hat wärllich nicht aus Leichtfertige-
keit/Fürwitz/Wutwill oder Freuel den Papsst vnd seinen Römi-
schen Hoff/auch ander S: vnd H: ongegriffen. Sondern aus
rechtem eifer des Geistes vnd Glaubens / ja aus höherer Noth
seines Bewissens / durch Gottes Geist vnd Wort darzu ge-
ben

M. Sebastian Flasch.

ben vnd gezwungen. Die Papisten selbst haben Doctor Luther Zeugnis geben / das sein Schreiben vnd Leren aus einem guten Geiste geschehen sey / ob sie sich wol der Reformation irer Lere vnd Lebens gewegert / vnd hart dawider gesetzt haben / das sie ein Mönch Reformiren solte / die zarten Heiligen.

Zum andern / Gleich wie Moses dem Gebot Gottes gehorchet / vnd die Kinder Israet aus dem finstern Egypten geführet / vnd des unsinnigen Königs Pharaonis Reden tapffer verachtet hat / Also hat auch Doctor Luther recht gethan / vnd thut noch alle Lutherischen recht dran / wenn sie den Zorn vnd das drehen des Pappis verachten / tapffer vnd fremdig die Finsternis Egypti vertreiben / vnd mit dem von Gott sonderlich darzu erweckten Engel Luthero / ire Erstgeburt tödten durch das starke Wort (so durch Lutherum lauter vnd rein erfür gebracht) welchem man mehr gehorchen mus / denn den Jesuidern / wenn gleich alle Teufel drüber zubersten / vnd eitel Hellsch Feuer von sich schrauben solten.

Dawider alle Rechtgleubigen wol verwaret sein. Denn das Lamm Gottes / welches von dem ewigen Gott Vater / geschlachtet. vnd am heiligen Creuze geopfert worden / das beschützet sie gewaltiglich sitzende zur Rechten Gottes / vnd wenn gleich eitel Donner vnd Hellsche Blize auff sie führen. In Summa / Es ist von Doctor Luther alles nach Art vnd Eigenschafft der Propheten geschehen / Welcher heiliger Menner Geist freilich auff ime auch geruhet hat / nach dem masse ime von Gott gegeben / welchen seinen Geist er denn auch / als ein Elias / seinem Elixo / das ist / seinen discipeln hinter sich verlassen hat / durch welches Beystand sie vermöchten vnd köndten den tollten vnd thörichten Conciliabulis widerstehen / allen Betrug vnd Nartheit in Gottes Wort widerlegen / Wiewol leider alzu war ist / das die Kirche den themren Man selbst sehr vermisset / vnd sich nach ime selbst mit grossen verlangen sehnet / als nach einem oculo sui exercitus, wie von einem gesaget wird. Es ist auch Do-

Antwort auff die Schmachschrifft /

eror Luther experientia ein rechter Theologus gewesen/als des
offtmals versuchte vnd vbel geplaget worden.

Aber er hat sich auch gegen den Teufel selbst dapffer gewehret/also/das ime keine Anfechtung vberwinden können/wie groß vnd mannigfaltig dieselben auch immer gewesen. Vnd dawider hat er nicht Magister Flasches vnuerschemete gemeldete Wassen gebraucht/alsfargen/scheissen/Bruch/Arsch/ꝛ. oder aber der Papiisten Creuz vnd Weihwasser / für welchem sich der Teufel gar nicht schemet/Sondern Fasten/Gebet / Sprüche aus Gottes Wort/als das rechte Geistliche Schwerd / hat er gebraucht/damit er sich für der Anfechtung des Teufels sicher auffenthalteten/ꝛ.

Was sind aber die sich Catholisch nennene Warlich nichts anders / denn die nurnt vmb des Bauchs vnd falsch angemastert Heiligkeit willen / der bisanhern erweisenen vnd erklereten Wahrheit Göttliches Worts wissentlich widerstreben / vnd mit der heiligen Schrifft spielen / wie die Sophisten / welche schwarz weiß machen / vnd die Sprüche mit den Haeren zu irer meinung ziehen / wenn sie nicht selbst sich darzu reimen wollen / wie man gnugsam in der Jesuiter Bücher zu sehen hat. Gleube wol/ihets die Küchen vnd Reiche Judas Beutel des Papis / sie würden viel anders singen/ꝛ. Sie geben wol grosse Kunst für/(wiewol hoch der mehrer theil vngelert gnug ist) heucheln nur vmb des Bauchs willen / Aber wo ist ire Meditatio ? Vnd wo bleibet die Tentatio ? Darumb sind solche Pápstliche Besellen dem tewren Manne D. Luthern keines wegese zu vergleichen.

Das der vngelerte Esel Flasch auch saget/ Der Pappst könne nicht irren/das lasse gleich also sein. Denn die Mönche die in Eragen/vnd die Cardinal/ so neben her gehen / wissen freylich den Weg wol/Aber/vngescherzt/ lieber Freund/ Was können doch die Pápste in der Religion vrrheilen / weil offenbar ist / das sie dieselbige nie mit beiden Augen angesehen / ja offte gar nicht die heilige Schrifft/Sondern/wisß nicht was vor ander vnheiliges
ding

M. Sebastiani Fläsch.

ding dafür gelernt haben. Hat nicht jr Allerheiligster Vater et-
ner eins mals zum Cardinal Bembo gesagt: O Bembo, Bem-
be, quantum profuit nobis fabula de Christo & Ecce ad
summam dignitatem nos evexit, &c. So viel ist den Epi-
surischen Päpsten an Christo vnd seinem Worte gelegen / weil
sie es nurnt für Fabeln / vnd alter Weiber Märlein halten / vnd
gleichwol dadurch so hoch hinan kommen / welchs sie allein durch
ire vermeinte Geistlichkeit suchen.

So müssen derhalben die vermeinten Catholischen Schreier
vnd Schreiber die jenigen sein / welche nicht irren können. Denn
dieselbigen vnterstügen den Paps / vnd vertheidigen seine Lere.
Denn er selbst nichts leret noch schreibt / sondern mit seinem An-
sehen ire Schrifften allein bekräftiget. Aber ist es nicht sein ding /
das man saget / Der Paps könne nicht irren / da doch aus den
Historicis gnugsam dargethan werden kan / das der Lere vnd
Ceremonien halben offte ein Paps wider den andern gewesen /
vnd was jener für recht / das hat dieser für falsch gelert / sein er-
lant / vnd endlich auch verdammel. Wie solten denn die Römi-
schen Bischoffe nicht können irren? Die Papsisten solten sich sol-
cher heftlichen vnd gewulichen Reden vom Paps billich ins her-
mein schemen. Ich glaube / das solche ire wort nicht von Men-
schen / sondern immediate vom Teufel herkommen / welcher mit
solchen Sarcasmis spielet / auff das er die Menschliche schwach-
heit exagitire vnd verhöne. Fürwar / allein der Fall Aaronis
bezeuget genugsam / das nicht allein geringe vnd schlechte Leute /
sondern auch die Heubter vnd fürnempten Liechter der Kirchen /
nicht allein für sich selbst irren können / Sondern auch andere mit
sich in Irthumb führen / nicht anders / als jenes Tragische
Fener / welchs auff dem Kopffe der Tochter enzündet / also bald
den Vater auch mit erwüschet / vnd in zugleich mit verbrennet.
Denn wenn solche hohe Leute den heiligen Geist sich nicht mehr
regieren lassen / so gehet es nicht anders zu.

Nu dencke einer / das die Papsie oder Römischen Bischoffe
weder

Antwort auff die Schmachschrifte /

weder rechtliches Veruffs halben / noch mit den hohen Gaben dem höchsten Priester Aarons gleich sein / Ob nu wol die Jesus wider den Pappst nicht allein für grösser vnd höher achten / als Aaron vnd Moses gewesen / Sondern auch als einen Engel / Sanct Paulus vnd Sanct Petrus / welcher doch selbst in den Stuppeln geirret hat / ob er wol die Gaben des heiligen Geistes vielfeltig gehabt / Welch Exempel der Pappst jme offte fürbilden solte / vnd sich nicht so gar vor einem Gott außwerffen / welcher allein nicht irren noch sündigen kan. Seine Pappisten aber solten sich billich ins Herze nein schemen / das sie so vermessene vnd vnuerschämpte Reden vom Römischen Pappste treiben / vnd sagen / Der Pappst könne in Glaubens Artickeln nicht irren / vnd das alle Menschen / bey Verlust irer Seelen Seligkeit glauben müssen / wie vnd welcher gestalte der Pappst vnd die seinen die heilige Schrifte außlegen / Jhs war e Lieber / Warumb haben denn Jeremias / Zacharias / vnd andere es mit iren Hohenpriestern nicht gehalten / von welchen doch offenbar war / das dieselbigen Iare diuino Hohenpriester waren? Jeremias / Zacharias / vnd die andern wusten freilich wol / das man Gott mehr gehorchen müsse / denn Menschen / welche das Geseze vnd das Wort Gottes aus den Augen theten / die Bibel weil vnter die Banck steckten / machten jnen selbst Götter / vnd sichten jnen Gesez / aus lauterem freuel vnd grosser Kühheit. Ja welche sich öffentlich vntersuchen dürffen / ire ertichtete Bösen vnd Lere zu vertheidigen / vnd jr gegoffen Kalb außzurichten / dasselbe von jederman anzubeten.

Das Dostian Bläsche fürs andere fürnemlich saget / Doctor Luther sey kein heiliger Man / Sondern ein grober Vnflath / zc. gewesen / man besche in gleich hinden oder forne / vnd solches fürnemlich nurmt aus Doctor Luthers Tuschreden beweiset / ist sich seines Vnuerstandes hierinne billich zu verwundern. Denn was etliche hochgelerete vnd ansehliche Leute von den vorlangst zusammen gelesenen / vnd in Druck gesprengeten Colloquijs oder der Tuschreden Lutheri / vnd derselbigen Collectoribus halten / Das

M. Sebastian Fläsch.

Das hat man aus iren Schrifften zu erkennen / das einer wol rechte
saget / wer die (alten) Colloquia Lutheri gerne lese / der sey
wol so from vnd redlich / als der sie zum ersten geschriben / vnd
außgehen lassen / weil nurnt Tischen / Tascheln / vnd alter Weis
ber Buncckreden drinnen weren. Lieber / Wer wil doch Bürge
dafür sein / das Doctor Luther (wie auch Herr Melanthon) eben
also vnd nicht anders gered haben sollen / Denn wie der Collec
tor schreibet ? Ist es nicht gleublicher / das der mehrer theil zu
denselben Colloquijs oder Tischreden addiret, vnd von dem
Collectore selbst / oder von andern (von denen es der Collec
tor gehabt) erticht sey / vnter dem ansehligen Namen Lutheri
vnd Melanthonis / nurnt vmb guter schwencke willen / vnd / wie
man sagt / das der leser zu lachen hette ? Denn er der Collector
ja nicht alles aus dem Munde Lutheri vnd Philippi selbst also
gehöret / oder andere alle des Lutheri wort so eigentlich gemarckt
vnd nachgeschriben haben / Denn seine discipel haben jme ja
nicht so gar den Speichel aus dem Munde gefressen / wie die
Schmeichler vnd Heuchler irem Abgotte dem Papste thun.
Vnd die Jesuwider oder Catholischen dürffen dennoch so vnbes
onnen sein / das sie vngewiß / ja viel mehr erticht falsch ding für
eine Warheit schreiben / vnd hoch auffmühen. Aber also gehet es
zu / wenn man die Lere nicht verfechten kan / so greiffe man die
Person an / (Wie der alte Lerer Hieronymus schreibet / das die
Keger thun in Apologia 3. aduersus Ruffinum) bemühet
sich dieselbige in einem bösen Geschrey verdecktig zu machen /
vnd jr einen vnaufleschlichen Schandstecck anzuhengen / ob man
vielleicht damit einen abbruch thun / vnd abfall machen köndte.
Wie anders / freundlicher Leser / Wer nicht Ralet hat / mus mit
Koth hawen vnd mauern / Wiewol sich doch Magister noster
Fläsch rühmet / das er auch D. Luthers erschrecklich vnd Teuffli
sche Lere (wie er sie nennet) angreifen / vnd ans Liecht bringen
wolte / welchs sein Buch mir noch nicht zuhanden kommen / vnd
vielleicht noch nicht in rerum natura ist. Wiewol ich erachten
können /

Antwort auff die Schwachheiffi/

Wanen / er müße wie alle andere Papisten / das Doctima oder die Lere vom allein seligmachendem Glauben fürnemlich anfechtzen wollen / darumb ich jne denn einen gustum / einer Antwort zuvor her gesetzt habe. Ich halte es aber dafür / das es den Magistrum nostrum allein für gut angesehen / das er / als ein listiger Rhetor oder Redener / der sonst zum Lerpuncten an jns selbst auch nur mit kalte vnd kalte Gegenantwort zu stellen / schwerlich gelernet / in diß Feld gleich als hinaus spazierete / vnd in diesen locum communem de modestia Lutheri keme / damit er ja etwas wider Doctor Lutherum zu geisern hette. Aber laß solche Schwalbe auch vberhin fliehen / vnd zischen / die Ruhe in der Erden wird Doctor Luther nichts desto weniger wol bekommen / vnd sein werder Name wird vor solchen Catholischen wol bleiben / vnd die Lere damit vnbüßgestossen fest stehen / wie sie / Gott lob vnd danck / bißher so lange gestanden hat / wider alles Tyrannisch wüten vnd toben.

Aber / laß gleich sein / das Doctor Luther also / wie man schreibt / geredet haben solle. Meint denn jemand / das man mit dem Teufel vnd seinen Schuppen anders reden solle / denn Doctor Luther mit dem Antichristlichen Papste / vnd seinem Anhangen geredet hat / aus seinem freyen Geiste / welcher ein Zeugnis gewesen / das er vmb Gott vnd sein Wort eifere / vnd im Bekenntnis seiner Lere bestendig verharre / wie droben auch gesagt worden. Sein Eifer ist nichts anders gewesen / denn ein Zorn der Liebe / damit die Papisten Gott in Christo lieb gehabt / vnd dies schreiben / durch seinen auferlesenen Werkzeug D. Luthern gerne in reinem Glauben / vnd in rechten Gottesdiensten gezeuget vnd gewonnen hette / Darumb er auch erstlich so freundlich vnd sanftermütig mit jnen vmbgangen ist / ja auch von Herzen für sie gebetet hat / das sie Gott bekehren wolle.

Aber sie haben jne dargegen Haß vnd Neid bewiesen / das ist der Papisten Eifer / in welchem sie noch aus lauter Haß vnd Feindschafft so erbrant vnd zornig vber den Man Gottes sein /

M. Sebastian Flasch.

seiner Lere / vnd auch gelassener Discipel halben / welche sein angefangen Wort Gottes nicht saul noch nachlässig wider sie treten / r.

In der Deutung vom Mönchflasche saget er warlich rundaus / Er sey kein Propheet / Sondern erinnere allein die verkereten Papiſten / durch Propheetische wort / viel weniger hat er sich so gang vnd gar auch vor einen Apostel vnd Euangelisten Deutschlands von sich selbst auffgeworffen / wie jr felschlich schreibet. Vor einen Lerer vnd Bekenner hat er sich außgeben / auch vor einen Martyrer / wenn es ja Gottes Wille heite sein sollen / das er Leib vnd Leben vber seiner Bekentnis verlieren solten mit seinem vberhochlöblichen Churfürsten / vnd gang besten digen Bekenner der einmal erkandten Warheit / Johan Fridrich / welchen so thewren Fürsten jr heillosen Papiſten schendlich vnd schmechtlich Hans Worst geheissen hat / darumb jr denn billich an euch selbst straffen sollet / was jr an D. Luthern strefflich vermerket.

Denn sind nicht auch dieses seine Geistreiche heilige wort eines Catholischen Magister Flaschs / Als nemlich / Doctor Luther hat das Maul nurme voll Dreck / vnd je mehr man seinen Dreck rhüret / je mehr stincket er / r. Noch wollen die Catholischen durchaus lautere vnd reine Heiligen sein / vnd allein den Doctor Luther zu einem Vnſtat / vnd gar zur Samen machen. Was bißweilen in einen gebürtlichem Eifer vnd Göttlichem Zorne von dem Manne Gottes D. Luthern / so vnd so gered vnd geschrieben worden / das wissen fromme vnd chrliebende Leute wol / wie es an seinem ort nach gelegenheit außzulegen vnd zu deuten sey / dauon hernach etwas mehr gesaget wird.

Aber / wie gesaget / laß gleich sein / das D. Luther etwas grob mit dem Papiſt vnd seinem Hauſſen geredet habe. Welchs meistu denn das erger sey / entweder wenn einer mit Worten etwas grob / oder aber mit der that gang vnuerschampt ist ? Denn wir wollen den Papiſt vñ der seinen heiligkeit auch ein wenig beschen /

Antwort auff die Schmachschriffte/

ut purpuram iuxta purpuram dñudicemus, secundum proverbum. Was kan vnuerschempfer vnd schendlicher gered vnd gethan werden / denn dieses / Nemlich / das der Papp nicht könne jren / *re.* Item, *De Scrinio pectoris Papæ, & alia, quæ non ignoras?* Was kan vnuerschempfer gered sein / denn der Mönch Tesel gethan / welchen zuuor Keiser Maximilianus zu Venipont / wegen eines begangenen Ehebruchs / verurtheilet hat / das man in (den Mönch) in einen Sack stecken / vnd erseuffen solte / wie Schleidanus vnd Matthesius schreiben. Denn er der Mönch Tesel / von den Päbstlichen Ablassbrieffen vnd von der Messe vor die Todten öffentlich gefaget / weil der Grosche klinge (dafür man den Ablassbrieff vnd die Opffermesse kaufen müssen) so führe vnter des die Seele vom Mund glat gen Himmel. Also haben die Papisten einfeltige Christen vmb das Geld betriegen müssen / das hierümb auch Bischoff Johan von Salhausen zu Weissen vom Mönche Tesel gefages / Er würde der letzte Ablass Kremer sein / denn er were gar zu leichtfertig vnd vnuerschempt / wie die newe Weisnische Chronica meldet. Vnd wenn derselbe Bischoff gesehen / das die Leute dem Mönche so viel Geld gebracht / hat er gefaget / O wie herrliche Leute sind dieses / das sie das Geld in einen Kasten stecken / darzu sie keinen Schlüssel haben. Man erzehlet sonst auch diese Historiam von dem Mönch Tesel. Ins Churfürsten zu Sachsen Lande ist ein Reuter zu jm kommen / vnd gefrages / Ob er jm auch die Sünden vergeben köndte / die er noch begehen solent. So wolte er jm zehen Taler geben. Der Mönch weigert sich erslich / sagende / Es sey ein wichtig ding / doch habe er volle Gewalt vom Papp / wenn er jme dreissig Taler gebe / so wolt er jme solchert Ablass mittheilen.

Dis geschichte also / der Reuter aber wartet hernach heimlich auff den Mönch / schlegt in darnieder / vnd nimt jm alle sein Ablass Geld / sprechende / Er thue keine Sünde daran / vnd ob er ja dran sündigte / so hette jm doch der Mönch selbst den Ablass aller seiner

M. Sebastian Flasch.

seiner zukünfftigen Sünden zuvor mit getheilet / vnd Brieffe drey
ber geben. Solche Leichtfertigkeit des verdampften Mönchs ist
solcher straffe des Stallbruders wert gewesen.

Wer vergebung der Sünden mit Gelde vor Ablass vnd
Opffer Messen nicht erkauffen wil / Sondern glaubet / der Son
Sottes Ihesus Christus habe jm vergebung aller seiner Sün
den durch sein Blut am Stamme des heiligen Creuzes / ein mal
volkômlich erworben / einen solchen glaubigen Christen ergeben
sie dem Teufel / vnd verdammen in in die Helle hinein. Ja sie
martern jr auch alhie mit Stranck / Fehr / Wasser / vnd andern
grewlichen Tode mehr / das es auch einen Stein erbarmen möch
te. Wie düncket euch denn nu / lieben Lutherischen ? Ist das nicht
ein schöner eiffer / den der heilige Vater der Pappst also bald mit
der that beweiset / Wie denn auch Peza vnd sein Haupte schreis
ben / das man die Keger nurnt flugs hinrichten solle. Soll man
denn zu allen nurnt stillschweigen / vnd nicht sagen / Papa, quid
facis ? War ist / wir sollen nicht sehen / wer eben vnser Oberkei
st / oder wie einer zum Regiment kommen sey / Sondern wenn
Gott das Regiment gegeben hat / Wie solchs der Poët sein aus
zeiget in zweyen Versen / welche

Frontibus aduersis inimica in praelia ruant,
Stat pecus omne metu mutum, mussantq; iuuentæ
Quis pecori imperitet, quem tota armenta sequantur.

Vnd da singirt der Poët louem trutinantem.

Quem damnet labor, & quo vergat pondere regnum.

Aber darzu gehöret gleich wol nicht / das man das Geistliche
Schward so gar gestrenge führe mit bullis, diris, minis, igni,
aqua. D jr Schalekßbuben / jr Katoischen vnd allzeit Jesuwit
der / wie das jr solchen grossen Balcken in ewren Augen nicht sez
het / vnd zuvor heraus ziehet / ehe denn jr einem andern seinen splis
ter zeigen wollet. Wenn man auch des allerheiligsten Vaters
des Römischen Pappsts vnd der seinen wort vnd reden von vns
Lutherischen / vnd von D. Luther selbst sollte auffschreiben / vnd les

Antwort auff die Schmachschriffte /

sen lassen / dñ Papæ, Was würde man da für Geistreiche vnd heilige wort sehen / können sie sich so sehr demütigen / oder aber scheuen sie sich nicht / So lesen sie doch selbst das Speculum Romanorum Pontificum. Da werden sie recht sehen / was für Heiligkeit in den Pápsten gewesen. Es bezeugens auch ire eigene Scribenten, welche wol köndten erannt werden. So schendlich vnd vnflüchtig / so Gottlos / Gottesflüchtige vnd gar Teufelische wort vnd Werck der Römischen Pápste werden darinne erzelet / das ich mich scheue dieselben zu melden. Melne nicht eigentlich / das ein Weib Person ein Pápst gewesen / vnd öffentlich vor den Leuten ein Kind geboren haben soll / wie glaubwürdige Historici melden / Ob es die Jesubider zu wol gerne vermenteln / vnd dem Pápst zu gefallen verneinen wolten. Nempe cocus Domini debet habere gulam, sagt jr Martialis. Sondern ich rede von andern Pápsten / wie sie wol wissen / wenn sie es wissen wolten. Ire lesterliche Zungen wider Gott vnd sein klares Wort / dieselben sind recht vnuersehempt zu nennen. Mit den Worten, Pápstesel, Farschel, vnd dergleichen hat Doctor Luther eigentlich die schönen Lügenden des Pápsts entworfen / vnd gleich als obmalen wollen in seinem gebürlichen Eifer / vnd sine secundum iusticiam die Namen gegeben / so sine billich gehören. Denn es ist Cum iusticia coactum & à modestia nequaquam alienum, Wenn man dem Pápste eigentlich seine Namen zu eigenet / die sine / als einem schendlichen Vnflute / Bescheiffer vnd Beschmeisser Göttliches Wortes gebüren / wil alhie nicht sagen / das er so ein grosser Verrieger ist / vnd die armen Leute so sehr vmba Geld bringet. Was saget denn die Flasche viel / Doctor Luther sollte mit dem Pápste höflicher gered haben : Weiß denn der Singularis modestiæ Magister nicht dignam Christiana professione modestiam nullo pacto excludere ^{nicht ausschließen} etiam in asserenda veritate Coelesti: Also molet der H E R R Christus die Jüden auch sein abe / da Er sie Schlangen / Der

M Sebastian Plafch.

fergeächte / Mörder / Teufelskinder / Narren nennet. Also haben auch gerhan Petrus vnd Paulus / welche warlich den Jüd den nicht immer sanffemütig gewesen / wil alhie nicht sagen / was in dem die Propheten than. O bellum modestiæ Doctorum, cuius fines excessisse arbitratur ipsam vere modestiæ ideam Filium Dei aduersus Iudæos, prophetas & Apostolis.

Der Papisen Lügen vnd Lestierung haben Doctor Luther zu solcher schertze vnd harte bewogen / das er bißweilen ein schelten vnd straffen etlicher wort gebrauchet / wie von den Papisen abgedrungen / weil sie es ja nicht anders gewolt haben. Siens gen sie seine Lere mit rechtem Herzen / würden sie sich an seinem schelten vnd worten nichts ergern / wie er selber in einer Schrifft an seinen guten Freund sprichet: Einem verständigen Herzen siehet nicht zu / das es so viel guts an Doctor Luther fahren lasse? (Welchs auch nicht wenig geleter Papisen heimlich erkennen / aber aus Furcht vor dem Papsst nicht bekennen dürffen) vnd nurne das harte fasset. Magister noster Plafch mus viel in Doctor Luthers Büchern lesende mit beiden Augen angesehen haben. das er schreiben darff / Es sey weder hinten noch vorne was gutes drinnen. Item / Es sey gar nichts reines noch dächtiges drinnen zu befinden.

Was Doctor Luther sonst offentlich vor die Leute geschriezen ben / daselbst innen hat er warlich gar selten grob Deutsch mit den Papisen geredet / vnd sich in seinem / wie wol gebürtlichen / Eifer sehr davon enthalten / wie alle zeugen können / welche die Tomos Lutheri recht durchlesen. In Predigten Doctor Luthers / kan Magister Plafche selbst nichts anders auffbringen / denn das er uber der Leiche des oberhöchloblichen Churfürsten Johan Friderichs zu Sachsen / aus seinem frewdigen Geiste des Teufels spottet / sagende / Hab ich gesündigt / so frub du den Mist davon / der ist dein / &c.

Antwort auff die Schmachschriffte/

Item/in der Hauptpostilla/da er unsere elende Werck einem
Stinckenden Drecke vergleichet / wie sie denn in der Warheit vor
Gotte nichts anders sein / wegen ihrer Vnuollkommenheit / vnd
anklebendes grosses Unflats vnd Vnreinigkeit / Darumb sie
denn von andern Scribenten auch oft also genennet werden /
vnd vom Apostel Paulo selbst wird das wörtlein Dreck in dies
sem Verstande gebraucht/welches aber die Papisten nicht leiden
können/das man ire gute Werck also verkleinern sollte/weil sie zu
mal die Seligkeit Gotte mit iren Wercken abzudienen vermei-
nen / Gott gebe wo auch das einige Verdienst vnd vollkommene
Opffer unsers Seligmachers Ihesu Christi bleibe / weil solche
heilige Leute mit guten Wercken gar schwanger gehen / vnd ders-
selbigen so voll stücken / das sie auch andern ire gute Werck mit-
theilen / vnd ihen die Seligkeit dadurch von Gott erlangen könn-
en / fürnemlich wenn sie ihen einer mit Gelde abkauften. Aber lies-
ber / ist nichts guts noch reines in D. Luthers Schrifften / Wie
das denn der Papisten eigener Erasmus Roterodamus davon
gezeuget vnd gesagt hat / Er serne aus einem Blate der Schriff-
ten D. Luthers mehr / als aus dem ganzen Aquinate, Scoto,
vnd ander Päpstlichen Gesellen.

Item / eben derselbige Erasmus , als ime der Poyst das
stadliche Episcopat angeboten / so er wider D. Luthern schreis-
ben würde / hat frey vnuerholen gesagt / Wenn er ime die halbe
Welt geben wolte / so köndte er nicht wider D. Luthern schreis-
ben. Denn er seine Lere mit der heiligen Schrifft so gewaltig grün-
dere / vnd die Irthumb so warhafftig widerlegete / das ime vns
möglich zu widerstreben. Aber was dieser hochgelarter vnd fürs-
tlicher Man Erasmus / für war sein / in D. Luthers Büchern
erkant / das verdammen die jesigen Klüglinge / stücken vnd biegen
an irem alten Besche / wie sie können / setzen neue Lappen dran /
welche den Strich nicht halten wollen / bleiben also noch immer
die alten Löffel vnd Boys Emsen.

Aber / wie Gottes Gerichte an irem Abfall angefangen /
also

M. Sebastian Fläsch.

also wird es an irer Ergernis küniglich auffhören / weil sie in die
lenge nicht wert sein das sie so zurücke springen / vnd die Rede des
klaren vñ hellen Euangelij nicht hören noch ertragen wollen. Frei-
lich saget Euripides allzu war / das zarte Ohren die Wahrheit
nicht gerne hören / vnd jnen wehe thut / wenn man sie billich strafe
set. Sed omnia in Luthero fuerunt vox Dei, quæ virtus
tis diuinæ plena fuit, saget jener auch recht. Die Papisten/
wie gesaget / eifern nurnt für das liebe Geld / vnd guts Ein-
kommen irer præbenden. Doctor Luther hat geciffert vmb
Christi willen / für Keiser vnd Könige sich vnd seine Lere allein
verantworten müssen, ist fast von allen Menschen verlassen wor-
den. Das er aber mit allen seinen Worten Bapstliche Heiligkeit
so gar durchaus nicht reuerentialiter gegrüßet vnd empfangen
hat / das wolle im seine Heiligkeit verzeihen / wiewol es ire Hals-
starrigkeit / liegen vnd schmecken vmb in nurnt wol verdienet ge-
habt. Das junge frische Blut in D. Luthern ist hinwider von
jnen erhiset worden.

Denn er ist nicht ein Gott / sondern auch ein Mensch gewes-
sen / der Fleisch vnd Blut gehabt hat / ob er wol sonst ein Engel/
das ist / ein Gesandter von Gott / zur Verkündigung vnd Aufs-
breitung des reinen Euangelij zu achten. Aber seiner Widersas-
cher Neid ist viel zu vnuerschampt gewesen / vnd eine gehessige
Vngerechtigkeit / Vnbilligkeit / vnd Vngleichheit in einem so
heiligen Göttlichen Handel vom waren Worte Gottes, vnd rein-
nen Gottesdiensten mit den Papisten. Aber sie halten doch dem
Doctor Luther nimmermehr was zu gute / darümb das er durch
sein leren vnd schreiben die Bapstliche dreyfache Krone so harte
gestürmet / die statlichen Bischoffs Hüte eines theils vmbgestos-
sen / vnd ire herrliche Pallia in den Wind zerstreuet / vnd diesel-
ben jres Ampts erinnere hat / das sie jr Leben vnd Lere reformi-
ren zu lassen wolten / welchs jnen durchaus nicht gefallen / das
sie ein Lausichter Mönch reformiren solte / die heiligen Leute.

Zu deme / so hat D. Luther noch eine grosse Sünde geihan /
E

das

Antwort auff die Schwachschriffe /

Das er den Mönchen die Kächen und Kellere in viel Klößern
verderbet hat / Also / das sie an iren fetten saulen Deuchen merck-
lichen abgenommen haben / vnd verdorben sein. Darumb mus
sich der Luther auch nach seinem Tode / von den Papiſten also
leiden / von ihnen geschmehet / gelestert / vnd in die tieffe helle neim
verdammiet werden / Solte es gleich nurne darumb gechehen /
das er bisweilen güt grob Deutsch mit solchen groben Leuten ge-
redet / welches / wie er an einem ortte selbst spricht / er nicht gerne
gethan / Aber dem leidigen Teufel vnd seinen Schuppen zu wider /
habe er es gedrungen thun müssen / wie zuuor gedacht / 2c. Er ist
disshalb nicht flugs ein Bissat / Bristchenweiser / Possena-
reißer / Speivogel / Schalksparr 2c. zu nennen / als bishero gnug
sam erwiesen worden. Wider solche Egregios modestix Do-
ctores parasitorum scilicet. Qui, vt Gnatho ille comi-
cus, quicquid dicunt, laudant, & rursum, si negant, lau-
dant quoq; , Non fuit tale mancipium & seruum pecus-
Lutherus, vt sputum Papæ lingeret, offæ & ventris cau-
sa. Si Lutherus cum suis agnouit Papâ primogenitum
Sathanæ, An adhuc putat M. Fläsch, viros sapientiss-
mis in eo parum adhibuisse modestiæ? Scimus, vos pa-
picolos tacitè agnoscere Lutheranos, viros pietate, in-
tegritate, ingenij iudicij dexteritate præstantes, Sed
non sinit vos publicè profiteri aliorum inuidiæ & ma-
leuolentiæ obrectatio ac calumnia, quos vt fulmen tis-
metis, offæ causa retinendæ. Denn ich wolte lieber Laimisch
mit euch reden / wenn Magister vester nicht Deutsch geschre-
ben hette. Laß nu die Papiſten wider die Lere D. Luthers schreiben
vnd schreiben / auch wider seine Person geiffern was vnd wie sie
wollen / vnd auch können. so wissen doch wir / das der Heroische
Geist in solchen Wunderleuten / durch sonderlichen Rath vnd
That Gottes sich viel anders hett / vnd zu deuten ist / denn das die
Papiſten vnd nes gleichen recht können / oder auffrichtig pflegen /
oder aber auch leichtlich sollen dauon vrtheilen. Seine wort wird
174

M. Sebastian Flasch.

sine dillich kein verstandiger verweisen. Sonst kan sine einer selbst
nichts nemen/ es sey sine denn von oben herab gegeben/ Wie die
Regel Joh. 3. von solchen Heroischen thaten saget/ Er wolle sei-
ner Person halben mit niemands zanken/ Wie er denn auch ges-
hon hat/ nach dem vns gelassenen Exempel des HErrn Christi/
welcher das jenige/ so eigentlich seine Person angienge/ Als da in
die Jaden einen Samariter zc. nenneten/ auch nicht verantwor-
tere/ sondern dazu stillschwiege/ weil nicht von nöthen/ das man
alle priuige conuicia verantworte/ sarnemlich/ wenn einer ein-
chlich leben führet/ vnd solchs jederman bewust ist/ daher auch
der weise Man Cicero saget: Male mecum agitur, si me por-
tius oratio, quam vita mea probat. Aber wie ver Herr Chri-
stus keines weges still darzu geschwiegen/ was die Lere anlanget/
Also auch D. Luther begeret nicht mehr von den Papisten denn
das sie seine Lere/ von dem allein seligmachendem Glauben mit
Gottes Wort/ onc alle Sophistery vnd fälschung vmbstoffen/
Thun sie das nicht/ so sollen sie das Heltische Feuer auff den
Kopff haben/ als iren verdieneten Lohn. Eines möchte ich gerne
wissen/ wie D. Luther das jenige/ so nu in seinen Schrifften gut
sein von M. Flasch erkant/ eben von den Papisten genommen ha-
ben solt/ weil offenbar/ das seine meinung vnd wort durchaus wi-
der sie sein. Hat D. Lut. seine Lere nu von euch Papisten gelehret/
das die Flasch rämet/ Er hats den Catholischen abgestolen/ Aber
Gott sey danck/ das weder Luther/ noch wir ewer verferten lere zur
Seligkeit bedürffen. Behaltet sie zimmer hin/ wie ir sie selbst vnter
einander erichtet/ vnd auff gebracht habt. Wir wissen vñ glauben
mit dem heiligen Apostel nichts/ denn allein Christum den gecreu-
tigten/ durch welches Wunden allein wir sind heil worden. Bey
diesem schlechten vnd einfeltigen glauben/ nach dem klaren Worte
Gottes/ beruhen wir vñ schlaffen im HErrn sanfft ein bis zu dem
letzen gericht Gottes/ dahin wir euch halsstarrigen vnd verdüst-
ten Leute weisen. Hat vns der Papst Gregor. II. vnd III. nicht wie
die Päpstin ir kind/ sondern auff Apostolische weise als eine Best-
liche Braut gezeuget/ vnd geboren/ wie Flasch rämet. Es

Antwort auff die Schmachschriffe/

So hat vns Deutschen D. Luther mit Schmerzen widers-
umb geben müssen / damit wir eine rechte reine Geistliche Ges-
burt in Christo würden / durch den einigen Glauben an seine ses-
sigmachende fünf Wunden / Bey welchem schlechten vnd was-
ren gesunden Glauben vns Gott gnedigst erhalten / vnd ande-
re vor ewren Finsternissen vnd Sawerteige der Rofolischen Leo-
re behüten wolle. Amen / Lieber HErr Ihesu / du vnser einiger Er-
löser vnd Seligmacher / Amen.

MARTINO LV- THERO ANTICHRISTI ROMA- ni domitori, Trophæum.

Roma orbem domuit, Romam sibi Papa sube-
Viribus illa suis, fraudibus iste suis. (git,
Quanto isto maior Lutherus, maior & illa,
Istum illamq; vno qui domuit calamo?
Inunc, Alciden memorato Græcia mendax.
Lutheri ad calamum ferrea claua nihil.

Folget

Folget gründlicher vnd klarer
Beweis aus der heiligen Schrift /
das der Glaube an Christum one die
Werke / allein selig
mache.

Der Apffel Paulus / da er die lieben Pa-
triarchen oder Aelter nach emander erzehlet / sas
get er Ebre. 11. Das sie alle durch den Glauben
an den dazumal noch zukünfftigen gebenedies-
ten Samen / das ist / durch Christum von Gots
tes ewigen Zorn vnd der Sünden Verdammis erlöset sein / in des
me sie an denselben gegleubet / das Er der Son Gottes die vers-
lorne Gerechtigkeit / vnd das ewige Leben wider bringen würde /
vnd in solchem Glauben vnd festem Vertrauen auff die Erlös-
sung des Sons Gottes / haben die lieben Aelter Gotte gefals-
ten / vnd sind vmb desselben Mittlers Christi willen / gerecht ges-
prochen worden / Wie wir denn dergleichen auch gerecht gespro-
chen werden / vnd in solchem Glauben Gott gefallen. Da dars
gegen Cain Gotte nicht gefallen hat / weil er sich auff die Wir-
digkeit seiner eigenen Werk vnd Dpffer verlassen / vermeinend /
Gott würde in derselben halben ansehen / jme gefallen lassen / vmb
der Werk willen / die er thete / da doch zu seinen Eltern von
Gott gesaget war / Das des Weibes Same der Schlangen /
dem Teufel den Kopff zutretten / vnd Gottes Zorn also versöh-
nen würde. Wie denn Gott hernach auch zu Abraham saget /
Gen. 18. In deinem Samen / (das ist / in meinem lieben So-
ne Ihesu Christo / welcher aus deinem Samen geboren werden
sol) sollen gesegnet werden alle Vöcker auff Erden. Das
ist / Alle Menschen sind vmb der Sünden willen verflucht vnd
verdampft / das ist / Gott zornet gewaltig vber alle Vöcker / vnd
sie sind der Sünden vnd dem Tode vnterworffen / Aber es würa
de ges

Gründlicher Beweis aus heiliger Schrift!

de geschehen / (spricht vnd erklere die Epistel zum Galatern / vnd der Apostel geschichte) das sie durch den Samen Abraham / das ist / durch Christum davon erlöset würden. Vnd solchen Glauben / leret die Epistel zum Römern cap. 4. müsse ein jeder für sich selbst inne zuergien / das auch er vergleichen / wie Abraham / durch den Glauben an die Verheissung Gottes / durch Christum gerecht vnd selig werde.

Denn von Anfang der Welt sind alle Menschen angeklaget / vnd der Sünden halben verdammet worden von keinem andern Gesetze / denn von dem Gesetze der Natur / vnd den zehen Geboten / Das ist hingegen auch kein ander Euangelium gewesen / dadurch die Altväter Propheeten / vnd wir erhalten werden / denn das einzige / welches bald nach dem Fall vnser ersten Eltern / Adam vnd Euz von Gott selbst geoffenbaret / vnd ihnen verkündigt worden / mit diesen lieblichen vnd tröstlichen Worten / Der Same des Weibes soll der Schlangen den Kopff das ist des Teufels Reich / vnter seine Füße treten / das ist der Son Gottes in seiner angenommenen Menschlichen Natur / sol die Sünde vnd den ewigen Tod von euch hinweg schaffen / Wie sich denn Adam (vnd alle liebe Altväter) durch diesen heiligen Trost in ihrem vnseiligen Fall als balde erquicket / vnd erkennet / das er einen gnedigen Gott habe / ob er wol sühret das er vnwürdig / vnd wegen seiner verderbten sündlichen Natur ganz vnrein ist / Denn er der Adam warlich verstanden hat / was er durch seinen erbermlichen Fall verloren / vnd bekümmerte sich vnseeliglich sehr / Aber gleichwol hoffete er durch den Glauben an den verheissenen gebenedeyten Samen / ouff die verlorne Gerechtigkeit / vnd das ewige Leben / vnd durch solch waren Gott aus Gnaden (denn aus Gnaden wurde jm der gebenedeyte Same verheissen) gefallen / ic.

Darumb saget auch der Apostel klar / Heb. 11. Das Noach also by gerecht worden / vnd das er die Welt beschalben gestrafft vnd

Das der Glaube allein fällig mache.

und verdampft habe, das sie nicht gelehret hätten, das ist, Er hat gesagt / Die Menschen würden verdampft sein / darumb das sie der Verheissung von dem zukünftigen geboenedicten Samen nicht glaubten, das ist, an den Son Gottes, den Messiam Christum / Daher saget auch der Apostel Petrus / 1. Pet. 4. das Christus den Heistern geprediget habe / Nämlich / denen, die zur zeit Nochs ungleubig gewesen / vnd habe ihnen angezeigt, wie sie solche Vn- Glaubens halben verdammet weren.

So sind nu von Anbeginn der Welt her alle Väter in dem Glauben an solchen gebenedicten Samen Christum gestorben / wie die Epistel zum Ebreern klar saget / das dieselben sind probiret worden durch das Zeugnis des Glaubens.

Darumb bekennet auch der Prophet David ausdrücklich / das er seine eigene Gerechtigkeit / sondern eitel Sünde für Gott bringe / vnd bittet vmb Vergebung derselben vmb die einige vnd lautere Barmherzigkeit Gottes / nicht vmb seine Würdigkeit oder Verdienst. *Dir* spricht er Psalm 51. *Dir* allein habe ich gesündigt / vnd vbel für dir gethan / Auf das du recht behaltest / etc. Erbarm dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit. Besprenge mich mit Isopen, das ich rein werde. Damit er ja klar bekennet / das er allein durch die Besprengung mit dem Blute Christi von seinem bösen Gewissen vnd todten Wercken gereinigt werde / wie die Epistel zum Ebreern leret, da sie die Jüdischen Gedanken verwirfft / als verdiente man Vergebung der Sünden durch die Lewitischen Opfer / Vnd redet der Prophet nicht allein von seiner Person, das er als kein ein armer Sünder sey / vnd müsse mit dem Blute Christi von seinen Sünden gereinigt werden, sondern David redet von dem ganzen Menschlichen Geschlechte. Denn er saget in gemein ausdrücklich / Es ist keiner, der gutes thue, auch nicht einer vnter den Adams Kindern. Sie sind alle vnrechtig worden / *12. Psalm* 142. *Item* / Herr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte / Denn für dir ist kein Lebendiger gerecht / Nämlich aus seinen eige-
nen Wercken.

Diese

Gründlicher Beweis aus heiliger Schrifft /

Diese des Propheten Zeugnis führet auch der Apostel Paulus ein / in der Epistel zum Galatern vnd Römern / damit zu beweisen / das alle Menschen Sünder sein / mangeln alle der Gerechtigkeit Gottes / vnd werden gerecht aus Gnaden durch die Barmherzigkeit / vnd durch die Erlösung / welche ist in Christo Ihesu / welchen Gott zu einem Richter vnd Vertreter vorgeselet hat / durch den Glauben an seine seligmachende Wunden. Daher beschreibet auch der Prophet David Christum als einen einzigen Priester / welcher sich selbst geopffert hat für die Sünde der ganzen Welt. Du bist ein Priester in Ewigkeit / etc. Denn er bezeuget / das dieser Priester Gott versöhnen würde / vnd das Er die ewige Gerechtigkeit wider bringen / vnd geben würde das ewige Leben. Denn er nennet den Messiam Christum einen ewigen Priester / nach der Ordnung Melchisedech / das ist / des Königes der Gerechtigkeit / das ist / welches Königes Reich stehet in Gerechtigkeit die für Gott gilt / in vergebung der Sünden / vnd in dem ewigen Leben. Dergleichen Zeugnis in gemein stehen hin vnd wider in den Propheten / Als im Propheten Esaiä cap. 53. da wird klar bezeuget / das dem ganzen Menschlichen Geschlechte Vergebung der Sünden vmb Christi einiges Verdienst willen verheischen / vnd zugesaget wird / nicht vmb jres Verdiensts willen.

Denn also spricht der Prophet: Der Herr hat alle unsere Sünde auff sich gelegt. Vnd auff das die Jüden nicht meinten / sie verdienten Vergebung der Sünden durch das Thierliche Schlachtopffer der Leuiten / bezeuget er jnen / das ein ander Lamb zum Versöhnopffer vorhanden sey / welches die Sünde warhafftig tilgen würde. Er wird sein Leben zum schuldopffer geben / spricht er von Christo dem Lamb Gottes / welches der Welt / das ist / aller Menschen Sünde tregt / Vnd alle da verdammet er auch zugleich alle Menschen / wegen der Sünden. Alle (spricht er) wir alle haben geirret / auff das wir sa wissen / wie wir allein aus Gnaden vnd Barmherzigkeit Gottes / vnd

Das der Glaube allein selig mache.

vnd nicht von wegen vnser Würdigkeit die seligen, Wohlthaten Christi erlangen.

Vnd leglich thut er hinzu ein ganz helles vnd klares Zeugnis/das wir allein durch den Glauben gerecht werden / in dem er saget / Durch seine Erkenntnis wird Er jr viel gerecht machen / Das ist / wir sollen es gewiß dafür halten / das wir von Gott gerecht gesprochen werden / wenn wir diesen Knecht Gottes / das ist / Christum dafür erkennen / das Er vnser Gnaden trost / vnser Hoherpriester / vnd Erlöser des Menschlichen Geschlechts ist. Denn das heist also Christum recht erkennen/wie es der Apostel in der Epistel zum Philippern cap. 3. außleget / da er spricht / Auff das ich erkenne die Krafft der Auferstehung/etc.

Hierher gehören nu auch diese vnd dergleichen schöne Sprüche des Propheten Esaiæ/Als:

Durch seine Wunden sind wir geheilet/cap. 53.

Alle / die an in glauben / werden nicht zu schanden/cap. 10.

Wir fallen vor dein Angesichte / DERR / vnd bitten nicht auff vnser Gerechtigkeit / Sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit.

Der Gerechte wird seines Glaubens leben/Abac. 5.

Alle / die den DERRN anrufen / sollen selig werden/Joel. 2.

Hierher gehöret nu auch / das der HERR Christus die Commen der Pharisæer straffet vnd verwirffe / Matth. 23. & alibi. welche das Geseze also außlegten / das es nur eine eussertliche Disciplin vnd Zucht erfordere / Dagegen der HERR Christus lezret / wie das Geseze eine innerliche vollkommene Reintzheit des Herzens erfordere/vnd einen ganz Geistlichen Gehorsam. Weil aber solche Vollkommenheit in keinem Adams Kinde / oder Menschen ist / damit oberweiset Er die blinden Pharisæer / das alle Menschen Sünder sein / vnd mangeln der Gerechtigkeit /

**Gründlicher Beweiß aus heiliger Schrifft/
mit welcher sie für G D T E S gestrengem Angesichte befreit
werden köndten.**

Wie sollen sie denn nu sagen / das der Gehorsam eben das
anbrichte / was der Glaube thut ? Gleich als were kein Unters
scheid zwischen den Reimen vnd guten Früchten / zwischen dem
Glauben vnd guten wercken.

Daher gehören nu auch des HERN Christ Predigten /
von der Busse / Lucæ am 13. Meint jr das die / welche der
Thurm in Sylo erschlug / oder die / welcher Blut Pilas
tus mit dem Opffer vermischt hat / allein arme Sünder
gewesen sein / Ich sage euch / werdet jr nicht busse thun /
so werdet jr alle also umbkommen. Item / da der H E R X
Christus die Pharisäischen werck heiligen gar hart strafft / spricht
Er: Wehe euch / die jr für den Menschen wollet gerecht
sein. Aber Gott weiß ewre Dertzen.

Darnach leret Er die Leute auch / wie sie sollen gerecht
werden / Als nemlich durch den Glauben / vnd Vertrawen auff
die Barmhertigkeit G D T E S / welche vns fürgetragen
vnd dargesteller worden / ja auch widerfahre in jme vnd durch
jn. Darumb Er auch die ganze Lere in den zweien Geboten
begriffen hat / welche von der Busse vnd von der Dagebung der
Sünden in seinem Namen predigen.

Aber Er der H E R X Christus hat gleichwol ein Bildnis
der Gerechtigkeit vorgehalt an der Maria Magdalena / am Jöh
ner vnd Schecher am Creuze / welcher zur Rechten Hand hieng
ge. Denn dieselben sind ein Bild aller Menschen / Vnd es soll
ein jeder es gewiß dafür halten / das er also für G D T E ge
recht werde / wie Maria Magdalena / der Jöhner / der Schecher
zur Rechten Hand sind gerecht worden. Es sind aber diesel
ben aus Gnaden gerecht worden / durch das herrliche vertrawen
auff die Barmhertigkeit Gottes / one alle eigene Verdienst vnd
Würdigkeit.

Magda

Das der Glaube allein selig mache.

Magdalena / der Zöllner / der Schecher / die bringen nurme Sünde zu Christo / vnd bekennen sich frey öffentlich als arme Sünder. Magdalena bekenntes mit weinen vnd Schamhafftigkeit / der Zöllner schlegt an seine Brust / sprichende / **GOTT** sey mir armen Sünder gnedig. Aber der Schecher ströffet seinen Mitgesellen / vnd spricht: Wir werden zwar billich gepeiniget / denn wir empfahen was unsere Thaten verdient haben. Dieses ist eine ware vnd rechtischaffene Buße gewesen / eine rechte Reue vnd Leid wegen der Sünden / welche er der Schecher gehabt / als er Gottes Zorn gefühlet / vnd den Tod für Augen gesehen hat.

Darnach haben solche ware Büßer einen auch waren glauben / vnd ein festes Vertrauen zu dem Sone Gottes / als zu einem Gnadenstuhl / vnd Hohenpriester / welcher durch das Opffer seines Leibs Vergebung der Sünde verdienet / allen unreinigen / vnwürdigen Gottlosen sündigen Menschen.

Diesen Glauben in der Magdalena / hat Christus gerühmet / Dein Glaube / spricht Er / hat dir geholffen / Vnd der Schecher hat seinen Glauben Christum öffentlich bekennet / sagende: **HERRE** Ihesu / gedenck mein / wenn du in dein Reich kömmeest. Darumb hat auch Christus also balde zu im gesaget: Warlich / warlich ich sage dir / heute wir sin mit mir im Paradiß sein. Hierher nu gehören auch diese vnd dergleichen Sprüche:

Siehe / disa ist das Lamb Gottes / welches der Welt Sünde tregt / Johan. 1.

Was kan vor ein klarer Zeugnis in der heiligen Schriffe sein / denn dieses / damit die alte vnd neue Sophisten widerlegen werden könne / welche vorgibt / das man Vergebung der Sünde erlangt habe durch die Leuitischen Opffer / oder noch erlange / durch das Opffer der Papißischen Messe / wie sie es nennen / vnd durch gnugsame von Insen auferlegte Buße / oder von einem freywillig erwöhlet.

Gründlicher Beweis aus heiliger Schrifft/

Denn ist Christus dasselbe Lamb Gottes/welchs der Welt Sünde tregt/ So mus ja un widersprechlich folgen/das die Opfferung der Jüdischen Lämmer die Sünde nicht weggenommen haben. Nu haben aber die Leuitischen Lambopffer für die Sünde nicht gnug gethan / Darümb können auch vnserer Messyassen Opffer die Sünde nicht wegnehmen. Welchs auch die Kinder vnd vnuerstendigen Weiber war sein erkennen können. Die Jüdischen Opffer waren von Gott gebotten / das sie für die Sünde also opffern solten. Aber es ist kein Zeugnis in der Schrifft/das man den Leib Christi in der Messe solte auffopffern für die Sünde/oder das vnser Lemmer vnd andere Werck/ so aus Gebot der Priester / oder von vns selbst aus freuel geschehen/solten die Sünde tilgen. Aber das ist der danck/den wir dem Sone Gottes thun für seine vnaussprechliche Liebe / für seine Menschwerdung/Tod vnd Auferstehung / das wir frey dürffen vorgeben / Wir hetten seiner gar nichts bedurfft / es were nicht von nöthen gewesen / das Er vns etwas durch sein Leiden vnd Sterben verdiente / weil wir es durch vnser eigene Werck vnd Opffer selbst wol erwerben / vnd Gott den Himmel damit abkauffen können.

Aber was saget Christus darzu in seiner Predigt in gemein/ Johan. 3. Spricht Er nicht außdrücklich? Also hat Gott die Welt geliebet/das Er seinen einigen Son gab/auff das alle/die an In glauben/nicht verloren werden/ Sondern das ewige Leben haben. Womit kan klerlicher bezeuget werden/denn durch erzelten Spruch/das wir allein durch den Glauben an Christum gerecht werden / vnd warümb wir dadurch gerecht werden.

Denn weil die Welt vnd alle Menschen noch haben ewig hetten sterben vnd verderben müssen/vnd wüßten noch hetten ichts/damit sie inen selbst das ewige Leben zuwegen gebracht / vnd erworben hetten / hat Gott aus grosser Liebe des Menschlichen Geschlechtes / vns seinen Son Christum geben / das Er ein Sünde

Das der Glaube allein selig mache.

Sündopffer für die ganze Welt würde/ Auff das alle/ die in mit
glaubigem Herzen annehmen/ vnd erkennen die vberschwengliche
Volthat Gottes / (das Er vns seinen lieben Son zum Er-
löser vnd Seligmacher gegeben hat) das ewige Leben hetten &
Was ist das anders/ denn das wir durch den Glauben in diesem
einigen Son Gottes / der durch das Vertrawen auff die eini-
ge Barmherzigkeit/ so in in vnd durch in vns vorgetragen wird/
Vergebung der Sünden haben / das vns dieser einige Glaube
vor Gott zur Gerechtigkeit zugerechnet wird / vnd das wir vmb
solches Glaubens willen als Erben des ewigen Lebens angenom-
men werden & Bekrefftiget doch solchs der HErr Christus selbst/
Das nemlich dieser glaube das ewige Leben mit sich bringe/ vnd
sey ein anfang desselben/ Wer an mich glaubet/ der hat das
ewige Leben/ vñ kömmet nicht ins Gerichte/ sondern ist
durch den Tod gangen in das Leben/ Item: Ich bin die
Auferstehung vnd das Leben/ Vnd/ wer an mich glaubet /
ob derselbe gleich gestorben were / der wird leben/
vnd wer da glaubet an mich/ der wird nimmermehr sterben /
Johan. 11. Denn dazu ist Er der Son Gottes in die
Welt kommen / das Er den Glaubigen das ewige Leben gebe /
welchs die Teufel nicht glauben / das es sie angehe / ob sie wol
auch ewig leben/ so leben sie doch nicht selig/ sondern verdampt/
darümb glauben die Teufel nurne oberhin / was in der Schrifte
gesaget wird. Aber Christus erfordert von vns Menschen einen
andern Glauben / denn die Teufel haben. Denn Er fraget die
Maria des verstorbenen Lazari Schwester / Glaubest du das?
Darauff sie dem HErrn Christo im Namen aller Gottseligen
antwortet : Ja HErr/ Ich glenbe/ das du bist der Son
Gottes/ welcher in die Welt kommen ist/ etc.

Warümb aber der Son Gottes in die Welt kommen sey /
das ist newlich gesaget / Auff das alle / die an in glauben /
nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben.
Denn darümb ist der Son Gottes erschienen / das Er die werck

Gründlicher Beweis aus heiliger Schrift /

des Teufels zerstöre / Nämlich / die Sünde vnd den Tod. Hier
her gehören nu dergleichen Exempel vnd Predigten / Als diese :
Sey getrost mein Son / dein Glaube hat dir geholffen /
Marc. 16. Bleibest du an den Son Gottes ? Luc. 8. Item /
O Weib / dein Glaube ist groß / dir geschehe wie du
wilt / Matth. 25. Gehe hin / dein Glaube hat dir geholff-
fen / Luc. 7. Vnd was thut es von nöthen / solche Sprüche viel
zu erzehlen / weil der HErr Christus selbst klerlich spricht / Bleib
be nurne / wenn du kanst glauben.

Alle ding sind möglich dem der da glaubet / Das heist je deut-
lich gnug gesaget / Allein der Glaube macht selig / Luc. 9. Johan.
11. Dieser Sentenz vnd meinung von dem allein seligmachen
dem Glauben / wird auch vom Apostel Petro in Actis also
dargethan vnd bewisset / das er ründ saget / Sie werden alle aus
Gnaden / vnd vmbsonst / nicht durch des Gesetzes Werk selig /
bekommen vergebung der Sünden durch den Glauben an Chri-
stum / das ist / durch das Vertrawen auff die einzige Barmherzig-
keit in Christo vns fürgetragen vnd verheischen / vnd solche seine
meinung betreffiget er nicht mit einem allein / sondern mit vielen
Propheten. Ja Gott selbst hatte dem Apostel Petro solchs vom
Himmel offenbaret / durch ein Gesichte / das er ja nicht dran zwei-
feln solte / Die Heiden würden aus Gnade vnd Barmherzigkeit
Gottes zu erben des ewigen Lebens angenommen / vnd nicht durch
die Beschneidung vnd andere Jüdische Werk. Darümb spricht
auch der Apostel endlich / Diesem Christo geben alle Pro-
pheten Zeugnis / das in seinem Namen Vergebung der
Sünden empfahet / wer derselbe auch sey / wenn er allein an
Christum glaubet / Er sey gleich Jüde / Heide / Pharisceer / der Ge-
rechte / oder der arme sündige Zöllner / die Hure Magdalena / der
Schecher am Creuze / oder ein ander / wenn er gleich ein großer
Sünder were / als die Huren vnd Mörder sein. Darümb spricht
der Apostel Paulus mit grossem eifer / zum Galatern am andern
Capitel:

Wenn

Das der Glaube allein selig mache.

Wenn jemand durchs Befetzes Werk gerecht werden kan / so ist Christus vergeblich gestorben.

Item, Christus ist vns nichts nütze / so jr durch des Befetzes Werk gedonckt gerecht zu werden. Ir habt die Gnade Gottes verloren / (welche euch allein gerecht vnd selig macht.)

Item / Wir sind von Natur Jüden / vnd nicht sündige Weiden / aber wir glauben an Christum / dardumb das wir wissen / das durch das Befetzes Werk kein mensche für Gott gerecht wird.

Item / zu Galatern vnd Römern schreibet Paulus: Die Gerechtigkeit Gottes wird offenbart durch den Glauben.

Der Zorn Gottes wird offenbart durchs Befetze / Rom. 1. Da er durchs Befetze oder durch den waren Sentenz vnd meinung des Befetzes das Euangelium verstehet / vnd legt es aus von vollkommener Gerechtigkeit des Herzens / vnd lere / das kein Mensch das Befetze vollkömlich erfüllen kan / wegen der verderbten Natur / Gal. 3. Das Befetz als ein Pädagogus oder Zuchtmeister / das nötiget vnd treibet alle Menschen zu Christo / als welcher des Befetzes ende ist zur Gerechtigkeit allen / die an in glauben.

Denn er saget klar der Apostel:

Un aber ist die Gerechtigkeit offenbaret one Befetze / vnd bezeuget worden vom Befetze / vnd von den Propheten / Aber die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Christum ober alle / die an in glauben.

Vnd warumb die Gerechtigkeit Gottes / das ist / die Gerechtigkeit / so für Gott gilt / durch das Euangelium müssen geoffenbaret werden one Befetz / das ist / one haltung des Befetzes / Davon lere er selbst / als er hinzu thut / Sie haben alle gesündigt / Das ist / Sie sind alle schuldig / vnd mangeln der Gerechtigkeit Gottes / das ist / die Gerechtigkeit / welcher sie sich selbst räumen /

Gründlicher Beweis aus heiliger Schrifft /
rühmen/ vnd one Christo für Gottes zornigem Angesichte besse-
ren köndten.

Item/ wie die Gerechtigkeit Gottes/ das ist/ für Gott/ sey
oder könne aus dem Glauben an Christum/ das ist/ auff das ver-
trauen vnd herzlichliche Zuversicht in vnd zu Ihesu Christo / also/
das dieselbe gar nicht vnser Werck zu vnser Gerechtigkeit bedarf-
fe/ denn allein/ das wir glauben / vnd in Christo trauen vnd hof-
fen/ das beweiset der Apostel ganz klar/ als er hinzu thut:

Sie werden gerecht / das ist / sie empfahen Vergebung
der Sünden / vnd werden für gerecht geachtet / ob sie wol arme
Sünder sind / aus Gnaden / vnd durch Gottes Erbarmung /
das ist / aus lauter Barmherzigkeit vmb Christi willen / welchen
Gott zu einem Mittler vorgestellt hat durch den Glauben / das
ist / denen / welche in mit gäubigem Herzen ergreifen / vnd hal-
ten in für iren Mittler vnd Versöner / welcher durch sein vergosse-
nes Blut in der Warter vnd am Creuz / das ist / mit dem Kan-
zon oder Lösegeld seines Bluts den Zorn des ewigen Vaters ge-
stillt / vnd in vns dadurch zu einem gnedigen Gott gemacht hat.
Vnd setzt der Apostel auch die Ursache / Warum die
Menschen also müssen gerecht werden / Nemlich / auff das Gott
allein gerecht sey / vnd gerecht mache den / der an Christum glau-
bet / damit nicht die Menschen die Gerechtigkeit iren Wercken
zuschreiben / (verstehe / nicht die Ceremonien oder Kirchen Gese-
ze vnd Ordnung / denn wie zuuor gesagt / spricht er / Das Ge-
setze richtet nurnt Zorn an / das die Werck eines erbarn
Lebens vnd Tugende in dem Menschen Gott nicht ver-
söhnen / noch einen gerecht machen / Rom. 4.) Sondern das
sie diß Vertrauen durchaus zu Gott hetten / das er sie vmb Chri-
sti einiges Verdienst willen aus Gnaden gerecht mache / wenn
sie allein glauben / das Ihesus Christus sey der Son Gottes vns
von dem Himlischen Vater dartzu gegeben / das Er vnser Mit-
ter / Hoherpriester vnd Vertreter bey Gott sey / vns denselben
persöne / bringe zuwege / das Er vns günstig sey / erzeige vns Gna-
de vnd

Das der Glaube allein selig mache.

de vnd Barmherzigkeit in vergeltung vnser Sünden/das wir also von Gott absoluirte, vnd von Sünden losgesprochen/ gerecht sein/ ob vns wol das Geseze noch anklaget/ vnd vmb der Sünden willen verdammet.

Welche Seele des Menschen nu so faule Hende hat/ vnd wil mit vnd durch den Glauben an Christum die Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes nicht ergreifen/ vnd seine stinkende sündliche Wunden durch diese einige heilsame Arznei nicht heilen/ der wird durch seine eigene vermeinte Gerechtigkeit nimmers mehr Gottes Freund werden/ Sondern als ein Feind Gottes in seinen Sünden sterben vnd verderben.

Denn deine Liebe gegen den Nehesten ist schlechte nicht die Hand/damit du die Barmherzigkeit in Christo vnd durch Christum ergreifen könnest/ Sondern die Liebe ist die Hand/ mit welcher Gott wir dankbar sein/ in lieben/ vnd vnsern Nehesten/ für die empfangene Gnade durch den Glauben an Christum/ welcher bloß/ vnd one alle Werck ist vnd sein mus/ wenn er die Gerechtigkeit in Christo erlangen soll. Darnach aber soll vnd mus er mit der Liebe vnd andern Tugenden gezieret vnd geschmückt werden/ auff das man den Glauben daran erkenne/ wie einen rechten guten Baum an seinen Früchten/ Darumb saget der Apostel so offti/ Aus Gnaden seid ir selig worden durch den Glauben/welcher die Barmherzigkeit Gottes empfangen/ vnd in welchem ir euch dieselbe zugeeignet haben/ Ir seid nicht gerecht worden durch ewre Tugend vnd Werck/ durch die Liebe oder andere/ wie dieselben auch mögen Namen haben. Vnd bekräftiget diese seine meinung durch das Exempel/ wie Abraham ist gerecht worden. Also müsse es mit allen andern auch zugehen/ die da wollen gerecht werden/ Vnd letztlich/ das Abraham also durch den Glauben sey gerecht worden/das er auch das Sacrament der Beschneidung/welchs er empfangen/ nach dem er albereit geglaubet/ das sey allein ein Kennzeichen seiner Gerechtigkeit gewesen/ vnd ein Siegel der zuvor empfangener Gerechtigkeit des Glaubens/

Gründlicher Beweis aus heiliger Schrift/

bens / die Beschneidung habe im keine neue Gerechtigkeit gebracht / Sondern er sey zuvor in vnd durch den Glauben gerecht gewesen. Denn Abraham glaubte Gott/ das wurde im zur Gerechtigkeit zugerechnet / spricht die Schrift außdrücklich. Vnd diesem Abraham heist vns der Apostel alle nachfolgen / vnd unsere Gerechtigkeit auch also durch den Glauben suchen/wie Abraham gethan hat. Denn/spricht er/ Es ist vmb vnsern willen geschrieben / das wir es auch gewiß dafür halten sollen / der Glaube werde vns zur Gerechtigkeit zugerechnet / Aber nicht ein Glaube/ der auch/ wie er wolle / sey / Als / wenn einer glaubet/ Es sey ein einiger **G D I E** /wie die Teufel glauben / vnd dafür erzittern / Sondern ein solcher Glaube / der da glaubet / das Christus vnser **H E R R** vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd am Creuze gestorben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider von den Todten auferstanden ist.

Von diesem waren rechtschaffenen Glauben nu saget der Apostel / Das wir in demselben Friede mit **G D I E** haben / durch denselben Glauben an Christum vnsern **H E R R**. Vnd saget / das wir durch solchen Glauben vor dem zornigen Angesichte Gottes erhalten werden aus Krafft des Lebens Christi / weil wir glauben / das Er wider auferstanden sey / vnd lebe / sitze zur Rechten **G D I E S** / vnd vertreite vns bey seinem Himmlischen Vater/auff das Er vber vns nicht zörne / ob wir wol arme Sünder seyn / Sondern sich vnser erbarme / darumb das wir glauben / Er habe vns seinen lieben Son geschanckt / auch da wir noch seine Feinde waren / auff das derselbe ein Opfer für vns würde / vnd vns durch den Tod seines Sones im selbst verführete / das wir durch desselben Leben / Auferstehen / Himmelfarth / Sitzen zur Rechten / vorbitte für vns / vor seinem Zorn beschütze / welcher vber die Unglaubigen vnd Ungehorsamen der Lere seines Sones kommen werde / wenn sie die große Liebe **G D I E S** / vnd die vnaussprechliche Barmherzigkeit

Das der Glaube allein selig mache.

sigkeit gegen das Menschliche Geschlechte in seinem lieben So-
ne erzeiget/nicht erkennen wollen.

Denn umb der Menschen willen hat der Son G D I,
I E S müssen Mensch werden / weil die alte Adams Sünde
so in die ganze Welt eingeschlichen / vnd alle Menschen eingee-
nommen hat / durch einiges Menschen Verdienst oder Haltung
des Gesetzes / nicht hat können abgeschafft werden / Ja das Ge-
setz die Sünde nurm grösser machte / vnd G D I I E S Zorn
heuffte / in dem es zeigte / das die Sünde im Herzen (welche
des Menschen Vernunfft verborgen war) den Zorn Gottes / vnd
den ewigen Tod verdiene.

Darumb nu hat der Son Gottes müssen Mensch wer-
den / auff das Er von den Menschen die Sünde vnd den Tod
wegnehme / vnd wendete den Zorn Gottes von vns abe / thete
an vnser stat dem Gesetze gnug / absolute vnd spreche vns loß
von der Verdammung vnd Verdammung des Gesetzes / so
fern wir solche Wohlthaten mit dem Glauben ergreifen / durch
welchen die jenigen für gerecht vnd G D I I gefellig geachtet
werden solten / nicht anders / als wenn sie keine Sünde hetten/
vnd zum ewigen Leben angenommen würden / Als hetten sie
(die Glaubigen) das Gesetz G D I I E S selbst erfüllet.
Wärden also / leylich / auch G D I I E S Kinder / vnd Er-
ben des ewigen Lebens / vnd trösteten sich in diesem Vertrauen/
wenn sie das Gesetz anklagte / vnd ir Gewissen erschreckte / ja
auch in allerley Creuz / vnd mitten in dem Tode.

Schrien also getrost zu Gott / nenneten in kühnlich einen
Vater / vnd hielten es vns allen zweiffel dafür / das sie nichts
scheiden könne von der Liebe Gottes / in welcher sie G D I I
durch seinen lieben Son lieb hat / erwählte / beruffte / gerecht ma-
chet / vnd endlich auch verfleret.

Darauff beschleußt endlich der Apostel der gestalt.

Gründlicher Beweis aus heiliger Schrift /

Wir beschliessen / das der Mensch gerecht werde als
lein durch den Glauben / one die Werck des Gesetzes.

Nu heist aber alhie das Geseze nicht allein die Ceremonien /
sondern das ganze Geseze / darumb folget / das der Mensch als
lein durch den Glauben gerecht werde / vnd nicht durch andere
Werck. Denn zum Römern saget der Apostel cap. 7. Er rede von
dem Geseze / welchs saget / Du solt nicht begeren / das ist / von
den zehen Geboten rede er / vnd zuuor erzehlet er andere Gebot
der Taffel Gottes / vnd durch dieselbigen beschuldiget er die Jü-
den / vnd spricht / cap. 3. Siehe du willst ein Jude genant wer-
den / Sagis / man sol nicht stelen / vnd stillst gleichwol /
Man sol nicht ehebrechen / vnd brichst gleichwol die
Ehe / etc. Das beweget auch den Augustinum, das er dithals
ben saget / der Apostel rede vom ganzen Geseze / vnd nicht allein
von den Ceremonien. Dem nu / der keine Werck thut / Sondern
glaubet allein an den / welcher den Gottlosen gerecht macht / dem
wird sein Glaube zur Gerechtigkeit zugerechnet. Was kan klarers
vom Apostel gesaget werden / dem Gottlosen / welcher keine gu-
te Werck gethan hat / dem werde der Glaube an Christum zur
Gerechtigkeit zugerechnet. Wer das nu nicht leugnet / der mus
ja nothhalben zugeben / das allein der Glaube gerecht mache.
Denn also probiert vnd beweist es der Apostel aus dem Spruch
des Psalms / Selig ist der Mensch / dem die Sünde verge-
ben / vnd welchem seine Sünde zgedackt sein. Denn in
demselben Psalm redet der Prophet / vnd verwirfft aller Philo-
sophen vnd Weltweisen Lere / so sie vorbracht / welcher gestalt ein
Mensch selig werde / vnd was dieselbe Seligkeit sey. Beweiset
hiemit / vnd saget / das alles falsch vnd erticht ding sey / das sie
schreiben / des Menschen Seligkeit stehe in Wirkung der Tus-
genden / vnd saget klar / Des Menschen Seligkeit stehe in
vergebung der Sünden. Vnd lieber / was leren die Scholasti-
ci anders / denn was der Aristoteles hiewon leret ? Denn sie
sancken sich ja darumb / das sie erhalten wollen / die Gerechtigs-
keit

Das der Glaube allein selig mache.

keit des Menschen für Gott/die siehe in guten Wercken. Denn es ist eins / die Gerechtigkeit des Menschen für Gott / vnd die Seligkeit des Menschen / welche sie viel mehr durch ihre gute wercke suchen/denn das sie selig sein wollen durch die Vergebung der Sünden.

Was kan man aber diesem Sentsens vnd meinung entgegen setzen/Die Heiden/welche nicht nach der Gerechtigkeit trachten / haben die Gerechtigkeit ergriffen / Ich meine die Gerechtigkeit / die da ist durch den Glauben an Christum. Dagegen Israel/welche nach gerechtigkeit streben/haben die ware Gerechtigkeit nie erlangt. Wie so? (spricht der Apostel) darumb das sie Gerechtigkeit nicht durch den Glauben suchten / sondern durch des Gesetzes Werk/Rom. 9.

Wenn nu die Menschen zum theil durch den Glauben/zum theil durch die Werk des Gesetzes gerecht würden / Wie solte Paulus so vnvernünftig sein? Denn laß gleich sein/das der Jüden Unglaube hindert / das sie durchs Gesetz nicht gerecht werden? Wie werden aber die Heiden ohne das Gesetz durch den Glauben gerecht / wenn die Werk gerecht machen / vnd nicht allein der Glaube? Aber Paulus saget klar(die) wissen nichts von der Gerechtigkeit Gottes / vnd wollen eine eigene Gerechtigkeit machen/vnd sind der Gerechtigkeit Gottes nicht vnserhan/welche durch ihre Werk vnd Tugend wollen gerecht werden. Der Herr Christus sey das Ende des ganzen Gesetzes zur Gerechtigkeit abtun/ die an ihn glauben.

Wer sühret alhie nicht / das eine andere Gerechtigkeit Gottes/das ist/die Gott an vns gefalle / vnd eine andere eigene Gerechtigkeit sey / vnd das diese durch Wercken zuwegen gebracht werde/mit welchen die Menschen dem Gesetze Gottes genug thun wollen / welches vnmöglich ist in dieser so gar verderbten Natur wegen der Sünde/Jene Gerechtigkeit aber widerfahre vns durch den Glauben/welcher das Gesetz erfüllet durch Christum für alle, die in Vertrauen also auff ihn vnd seine Gnußthung setzen/ in

Gründlicher Beweis aus heiliger Schrift /
welchen Glauben inen Christus seine / vnd Gottes Gerechtigke
leit mittheilet / das ist / die Gerechtigkeit / welche Gott gefellet.
Daher gehöre auch dieser Spruch / 1. Cor. 1.

Christus ist vns zur Weisheit / Gerechtigkeit / Be
ligung vnd Erlösung worden.

Ist nu Christus nach **GOTTES** Rath unsere Erlö
sung / so widersprechen ja die jenigen **GOTT** / welche inen eine
eigene Gerechtigkeit machen wollen aus den Wercken des Ge
setzes / wie Christus im Esaia am fünff vnd vierzigsten Capitel
spricht: Mein ist die Gerechtigkeit / Ich bin der Heiland /
In meinem Namen wird aller Samen Israels gerecht.
Es müssen zuschanden werden alle die meiner Gerech
tigkeit widerstehen vnd sich meiner nicht rühmen. Ich
verkündige es vnd keiner / one Ich / thut es auch. Alle
nu / die aus des Gesetzes Wercken sind / das ist / die dadurch
wollen gerecht werden / die sind verflucht / Denn es steht ge
schrieben: Verflucht sey / der nicht heilt alles / was in dem
Gesetze geschrieben stehet. Merck wol / Alca / spricht der Ap
ostel / damit wir ja klar bezeugen / das er vom ganzen Geset
ze / vnd das Gottes Gesetze vnmöglich zu halten / vnd dar
nach also zu leben sey / das es nicht alle Menschen anlage vnd
verdammte.

Das aber niemand durch die Werck des Gesetzes für Gott
gerecht vnd selig werde / ist offenbar / Denn der Gerechte wird
seines Glaubens leben. Vnd S. Paulus were alhie freu
lich nicht wol klug / wenn die Menschen zugleich durch den
Glauben vnd durch die Werck gerecht würden. Denn also
schleust er.

Die Menschen werden gerecht durch den Glauben /
Darumb werden sie nicht durch die Werck gerecht / son
dern allein durch den Glauben.

Denn so ein Gesetz gegeben were / welches köndte lebendig
machen /

Das der Gltabe allein selig mache.

machen / so würden wir wahrhaftig durchs Geseze gerecht / Aber die Schrifft hat es alles vnter die Sünde beschloffen / auff das die Verheissung durch den Glauben an Ihesum Christum gegeben würde allen / die dran glauben.

Aus welchem Spruche denn abermal offenbar wird / das der Apostel von dem ganzen Geseze rede / vnd sage auch nein hiezu / das wir durch Haltung der zehen Gebot GOTTES können gerecht werden. Aber das wird daraus klar gewiesen / das alle Menschen vnter die Sünde verkaufft sein / das ist / sie gehören in das Reich des Teufels / durch die Sünde vnd vmb ihrer Sünde willen.

Leglich wird aus dem allen offenbar / das die Verheissung des ewigen Lebens vns widerfahre / Allein durch den Glauben in Christum / Oder / Allein durch das Vertrauen auff den einzigen Son Gottes.

Köndte alhie wol mehr Zeugnis der Schrifft einführen. Aber einem / der gern den rechten Verstand vnd Meinung der heiligen Schrifft hievon zu lernen mit mir begierig ist / dem ist hies mit gnugsam gedienet.

Was aber die Papisten vnd andere Sophisten hinwider fürbringen / das wird in vieler gelehrter Bücher statlich widerlegt.

Würde alhie zu lang alles zu erzelen.

Ein einiges kan ich nicht vnterlassen alhie zu erzelen / das die doppelt blinden Papisten fürgeben / Christus habe vns durch seinen Tod allein von der Erbsünde erlöset / vnd gerecht gemacht / aber wir müssen für unsere tegliche Sünden selbst gnug thun / drumb würden wir nicht gerecht allein durch den Glauben / etc.

Denn sind solche Leute nicht zwiefach blind / in dem sie nicht sehen / das eben das jenige in vnsern wirklichen Sünden / (daraus sie abnehmen / wie groß die Sünde sey) Nemlich / aus dem objecto, wie mans nennet / vnd aus den Dumbfinden zu erachz

Gründlicher Beweis aus heiliger Schrifft/

erachten sey/ Denn ich frage/ Ob der Biß vom Apffel eine größere Sünde sey / Oder aber der Ehebruch/ Todschlag/ falsches Schwören / vnd öffentliche Lasterung? Wer verblendet denn der Papißten Augen so sehr / das sie als blinde Leiter lernen / eins an dem Sünde schade mir mehr/ denn meine eigene Sünde/ Denn die Erbsünde ist der ersten Eltern Sünde / Aber die wirklichen Sünden sind meine/ deine/ vnd eines jeden Sünden. Sehr zu beweinen ist es / das durch die Sünde solche Blindheit in den Menschen ist/ das sie den grossen Zorn **G D E S** über die Sünde nicht sehen / weil kein ander Opffer **G D E** versöhnen können/ denn der Tod des eingebornen Sons Gottes. Ja antworten sie / Adam ist in vollkommener Unschuld von Gott geschaffen / wir aber werden in verderbter sündlicher Natur geboren. War ist/ es sind diuersa obiecta peccatorum, Aber die Sünden sind viel schwerer vnd grösser zu achten / darumb das sie den Rehesten zur Ergernis vnd Gottlosem wesen gereichen / denn darumb das **G D E** damit geunehret / vnd erzörnet wird / welcher sein Zorn vnmaßlich ist wider jede vnd alle Sünden / Wie auch die Scholastici selbst lernen / da sie fragen/ Warumb **G D E** den Menschen ewige Straffe antshue/ vmb zeitlicher Sünde willen?

Weil nu deme also / vnd sonderlich / das es viel schwerer gesündigt sey / wenn einer fürsehtlich **G D E** verachtet / vnd wider sein Gewissen sündigt / denn wenn er nur die böse Zuneigung zu sündigen von Adam habe / vnd wider das Gesetz Gottes streitet/ daraus wird Augenscheinlich.

Das Christus müsse vergeblich gestorben sein / wenn die Menschen für ire eigene wirkliche Sünden Könnten genug thun / vnd den Zorn Gottes damit stillen/ etc.

Nu kan aber Christus nicht höher geschmeheet werden/ denn wenn man ime seine eigene Ehre also abschreidet / welche Er doch durch Vergießung seines Bluts am Creuze erworben mußten/

Das der Glaube allein selig mache.

sen. Das thun aber solche Verckheitigen / wie verstanden / denn sie schreiben die Vergebung der Sünden / Gerichtigkeit vnd ewiges Leben jren stinckenden Buchen / vnd eigenem Verdienst zu / welchs / wie gesaget / die höchste Schmach in dem Son Gottes ist / vnd streuet wider alle Prophetische vnd Apostolische Schrifften / welche in einer Summa nicht anders / denn also leren.

Das weder die Leuitischen Opfer / noch irgend einig Menschliches Werck für die Sünde gnugthun könne.

Denn / Stehe das Lamb Gottes / Stehe / das der Welt Sünde tregt.

Diesen tröstlichen Spruch wird Magister nolter nicht ehe verstehen / denn wenn er einmal sterben sol / vnd jme der Teufel das lange Register seiner Sünden vorhalten / vnd sein Gewissen also engstigen wird / das er für Angst nicht weiß wo aus oder ein / wegen des vntreglichen Zorns Gottes vber jm. Der Son **G D E U S** Erbarme sich sein / vnd bekere jm / vnd mache jm gerecht vnd selig / durch den allein seligmachenden Glauben vnd Vertrauen auff jm / Amen. Allein das er auff die die erkandte Wahrheit zu verfolgen.

Auff eine andere zeit / wils Gott / sollen der heiligen Väter Sprache (die fürnempften) auch nacheinander erzehlet vnd erklaret werden / daraus man sehen könne wie die Schrift auch von den Patribus nicht anders verstanden / vnd außgelegt sey / Denn das wir allein durch den Glauben Betecht vnd Selig werden.

Es hat alhie wollen zu lang werden.

Gründlicher Beweis aus heiliger Schrift /

Etiam Ethnicus Aristoteles ait:

Delectatur Deus non sumtibus sacrificiorum,
sed pietate Sacrificantium.

Et Plato:

Oportet colere Deum non gestulationem
arte simulantes, Sed verè colentes virtutem.

Wer es nicht wil glauben / der komme mit seinen Wercken
vnd eigenen vermeinten verdienst für GOTTES Angesicht
te / Er wird sein Bittzell vor dem gestrengen Richterstuhl GOTTES
wol hören.

Christus müste ein falscher vnd vntrewer Prediger sein /
wenn gute Werck zur Gerechtigkeit des Menschen hältten / das
Er so gar geschweigen solt. Denn es wird kein Papiß eini-
gen klaren hellen Spruch aus der heiligen Schrift anzeigen könn-
en / das die guten Werck neben das Opffer Christi gesetzt wer-
den vnd die Sünde sampt dem ewigen Tod tilgen sollen.

Der Herr Ihesus prediget ja auch von guten Wercken /
vnd vermanet auff das trewlichst zum Gehorsam gegen Gott /
vnd verheisset herrliche Gaben. Aber in solchen Predigten saget
Er nicht / das gute Werck den Hunger vnd Durst der engli-
schen Gewissen stillen. Denn wenn deme also were / würde Er
wie gesaget / nicht verschwiegen haben. Sondern Er lessets das
bey jmmer bleiben / das Er für vnd für anders nicht leret noch
prediget / Denn / Wer an mich gleubet / der wird leben.
Ich bin das Leben. Ich bin das Liecht der Welt. Ich
bin das rechte Dinnmelbrot. Ich bin der Weg. Ich ge-
be lebendiges Wasser / welechs da quillet in das ewige
Leben allen denen / die an mich gleuben / vnd sich mit
nes

Das der Glaube allein selig mache.

nes Verdienstes von Dertzen trösten wider die Sünde
vnd böses Bewissen/ etc.

Dieses ist der einige Fels / da wir sicher vnd feste auff ste-
hen / vnd halten mögen in der letzten Noth des Todes / da wars
lich nicht so schimpfflich zu gedenden ist / als köndten wir Got-
tes Zorn mit vnsern Wercken stillen / das einige Werck
Christi mus es thun. Daran mustu glauben / vnd ab-
len deinen Gehorsam der Gnaden vnd Barm-
herzigkeit **GOTTES** zuschreiben /

Also wirstu denn recht selig / vnd
ein Kind Gottes /

Amen.



E N D E

Gedruckt zu Christlin-
gen / Im Jahr /



M. D. LXXXI.

10007618